Albert Wetter in Herisau 1857-1925

Autor(en): **Tobler, J.J.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **53 (1926)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Albert Wetter
1857—1925

Albert Wetter in Herisau
1857—1925

Von **J. J. Tobler.**

Albert Wetter wurde am 28. Oktober 1857 als Sprössling von Johs. Wetter und Marie Meyer in Herisau geboren. Er verlebte eine frohe und glückliche Kindheit und machte, nachdem er die Primar- und Realschule von Herisau durchlaufen hatte, die kaufmännische Lehre im Geschäft von Steiger & Co. in Herisau durch. Nach beendigter Lehrzeit ging er zur Ausbildung nach Wolgast und Glasgow. Im Jahre 1881 kehrte er in seine Heimatgemeinde Herisau zurück und gründete ein eigenes Stickereigeschäft, das sich durch seine Reellität Anerkennung und einen guten Namen erwarb und trotz grosser Konkurrenz und auch durch die Schwierigkeiten der Kriegs- und Mobilisationszeit auf der Höhe erhielt.

Der Oeffentlichkeit leistete Albert Wetter während sechs Jahren seine Dienste als Gemeinderat, nämlich in den Jahren 1891 und 1892 und dann wieder 1904/1908. In diesen letzten vier Jahren amtete er als Kassier der Gemeindeverwaltung. Dieses Amt, wie überhaupt jedes Mandat, das Albert Wetter übernahm, versah er mit grösster Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit. Er ging stets wohlvorbereitet an die Sitzungen und machte sich überall strenge Gerechtigkeit zur Richtschnur. Für das, was er als gut und recht erachtete, stand er mit Entschiedenheit ein. Sein Sinn war konservativ in religiöser und politischer Hinsicht. Er liebte und schätzte das Althergebrachte und Erprobte und war für Neues nur mit triftigen Gründen zu gewinnen. Seine höchste Befriedigung fand er bei fleissiger Arbeit und treuer Pflichterfüllung. Am Sonntag zog es ihn in die Natur hinaus und in unsere hehre Bergeswelt. Diese regelmässigen Wanderungen in Gottes freier Natur und durch sein liebes, schönes Heimatland im Verein mit einem oder mehreren vertrauten Freunden erhielten ihn jung und frisch. Albert Wetter war seit 1882 Mitglied

der Sektion Säntis des Schweiz. Alpenklubs, welchem er von 1885—1891 als Beisitzer, Aktuar und Vizepräsident treffliche Dienste leistete. Auch auf den Klubtouren bewährte sich seine Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit. Alles, was ihm anvertraut und übertragen wurde, führte er aufs genaueste durch. Flüchtigkeit kannte er nicht. Auf den Bergtouren war er ein stiller und zurückgezogener Kamerad. Nur im engsten Freundeskreise und wenns „Wetter wia Side“ war, konnte er köstlich auftauen und aus sich herausgehen und sich freuen. Albert Wetter war kein Gipfelstürmer, aber ein ausdauernder Fussgänger, der im gemessenen „Berglerschritt“ beharrlich dem Ziele zustrebte, und wenn es erreicht war, in tiefen Zügen die Schönheit der Bergwelt genoss.

Von seiner Wohlhabenheit hat Albert Wetter den weisesten Gebrauch gemacht. Für sich selber liebte er die Einfachheit und Sparsamkeit, wenn er aber für wohltätige und gemeinnützige Institutionen begrüsst wurde, hatte er immer eine offene Hand. Unter einer etwas trockenen Aussenseite schlug ein warmes Herz nicht nur für seine Geschwister und Angehörigen, sondern auch für seine Mitmenschen, insbesondere auch für seine Geschäftsangestellten und Arbeiter.

Alles in Allem: Herr Albert Wetter war eine stille, etwas in sich verschlossene, aber goldlautere Natur, ein tüchtiger Kaufmann, in seinem Geschäft ein guter Führer, ein umsichtiger und pflichtgetreuer Beamter, ein eifriger und gesetzter Klubist, aber auch ein Mann, der im Stillen viel Gutes wirkte. Alle, die ihn kannten, werden sich gerne seiner erinnern und sein Andenken in Ehren halten.